

Peryt Shou

Yôga

als Weg zur ewigen Jugend

Aus dem Schatz altindischer Weisheit



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902646-87-3

Einleitung.

„Das sei der Ruhm, den ich suche, zu wissen, dass unendlich mein Ziel ist und doch nie still zu stehn im Lauf.
Ungeschwächt will ich meinen Geist bis in die späten Jahre bringen. Nimmer soll der frische Lebensmut mir vergehen. Was mich jetzt freut, soll mich immer freuen. Stark soll mir bleiben der Glaube und lebendig die Phantasie und nichts soll mir entreißen den Zauber-Schlüssel, der die geheimnisvollen Tore der höheren Welt mir öffnet, und nimmer soll mir verlöschen das Feuer der Liebe. Ich will nicht sehen die gefürchteten Schwächen des Alters. Kräftige Verachtung gelobe ich mir gegen jedes Ungemach und ewige Jugend schöre ich mir selbst!“
Schleiermacher, „Monologe“.

Diese Schrift soll das Problem der ewigen Jugend weder in spekulativ-philosophischer noch in irgendeiner utopisch-künstlerischen oder sentimentalischen Weise zur Darstellung bringen. Sie knüpft an historisch Gegebenes an, an das Erlebnis des yogistischen*) Zustandes „ewiger Jugend“, wie er im indo-germanischen **) Denken bereits vor dem Auftreten des Christentums verwirklicht war.

Ein weiterhin behandelte Rig-Veda-Text möge hiervon Zeugnis geben. Er gehört der frühesten yogistischen Literatur an.

„Yoga“ bedeutet nicht nur „Vereinigung“, „Anschirung“ (nach Deußen), auch nicht „Ekstasis“ oder „Entrückung“ (nach Dr. Hauer), sondern dem eigentlichen Sinn nach bezeichnet er den kosmischen „Consensus“, d. i. das „Miteinander-Empfinden“ oder das „Zusammenschwingen“ der Seelen im All nach höheren Naturgesetzmäßigkeiten, wie wir es

*) von „Yoga“ (Stamm „yuj“), der Lehre von dem „Einswerden“ mit dem schöpferischen All-Prinzip.

**) Im „Hohen Lied“ der Edda ist dasselbe Erlebnis behandelt, siehe meine Schrift: „Esoterik der Edda“.

Inhalt.

Einleitung	3
Kapitel 1: Auftakt	7
Kapitel 2: Aus der Praxis des alt-vedischen Yôga. Das Erwachen unter dem Weltbaum als Eintritt in die ewige Welt. Der Weltbaum als Einschwingungssymbol in den kosmogonischen Rythmus („Ishvara“) und als Weltantenne.	9
Kapitel 3: Die Radio-Genesis des Menschen und der Yôga. Die Herkunft des Menschen aus dem All. Lichtgeburt oder Affenentstammtheit	17
Kapitel 4: „Ishvara“ oder das Sphären-Gesetz im Yôga. Der radioaktive Urgürtel der Erde. Der Mensch als Emanation dieses Urgürtels.	21
Kapitel 5: Die philosophische Ableitung des östlichen Substanz-Begriffes, des Tat, als Symbols der ewigen Welt.	25
Kapitel 6: Von den drei Stufen der Yôga. Das Consentaneum oder die Hütte. Die Verkettung der Geistwesen im All.	27
Kapitel 7: Die Frucht, die Unsterblichkeit verleiht im Yôga und in der Bibel.	40
Kapitel 8: Das Geheimnis des Lebens-Baumes. Die Hülle vor dem Baum. Das goldene Vließ.	51
Kapitel 9: Das Wort, das ewiges Leben verleiht.	58
Kapitel 10: Von der Sublimierung des Willens im Yôga und in der abendländischen Psychoanalyse.	69
Kapitel 11: Das Rückströmungsgesetz im Yôga und der Eros in der Psychoanalyse. Die Vollendung des Eros: Die „Verklärung“.	73
Kapitel 12: Der Yôga-Gedanke im Parcival. Indische Mantrams.	81
Kapitel 13: Die Planeten-Logoi des Uranus und der Venus.	111
Kapitel 14: Vom Glauben zum Erkennen. Sorpio et Aquila.	116
Kapitel 15: Der Logos im alten Testament und im Yôga.	121
Kapitel 16: Von der seelischen Interferenz.	129
Kapitel 17: Die esoterische Kosmologie des Yôga.	139
Kapitel 18: Die Welt als Tatsache des neuen Sehens.	147
Kapitel 19: Ewige Jugend durch „kosmische“ Umwandlung des Menschen. Die Macht der „Meditation“.	151
Kapitel 20: Ausklang.	157

